

e-bye Beno: Wie der ehemalige Gassen-Mönch in die völkische Szene abrutschte

Er ist einer der bekanntesten Geistlichen der Schweiz: Beno Kehl, ehemaliger Franziskaner-Mönch. Nun hat die Biographie des 51-jährigen eine neue Wende genommen.

hugo stamm und raimond lüppken

Bekannt wurde er als Bruder Beno, der mit wehender Mönchskutte auf Zürichs Strassen Gassenarbeit leistete und Fürsprecher der Penner und Kiffer war. Auch als Einsiedler und Klostervorsteher auf der Rhein-Insel Werd fand er mediale Aufmerksamkeit.

Der leutselige Mönch mit dem unerschütterlichen Glauben an das Gute im Menschen wurde rasch zum Liebling der Medien. Er war Gast bei Aeschbacher, regelmässiger Talker bei den regionalen TV-Sendern, und Dauergast bei den Zeitungen und Illustrierten, bei denen er es sogar aufs Titelblatt schaffte.

Beno Kehl

Beno Kehl vor zwei Jahren. *screenshot: tele züri*

Bruder Beno war ein Farbtupfer in der dogmatischen katholischen Kirche und ein spiritueller Grenzgänger. Um Konventionen kümmerte er sich wenig, Feuerlaufen gehörte zum beliebten Ritual.

Endgültig in die Esoterik-Szene rutschte er ab, als er in den Nullerjahren den gefährlichen Lichtnahrungsprozess durchlief. Dabei trank er pflichtbewusst eine Woche lang keinen Tropfen Wasser und nahm drei Wochen lang keine feste Nahrung zu sich. Danach sei man fähig, beliebig lang ohne Nahrung zu leben, behaupten die Kursleiter. Beno Kehl tat dies nach eigenen Aussagen drei Monate lang.

Für die dicksten Schlagzeilen sorgte Beno Kehl 2010, als er nach 20 Jahren den Orden verliess, weil er sich in eine 13 Jahre jüngere Frau verliebt hatte. Heute hat er mit ihr zwei **Kinder**.

Hin und her

2014 erhielt er ein Teilzeitpensum als Seelsorgemitarbeiter bei der katholischen Kirchgemeinde Lommis TG, doch Bischof Gmür legte das Veto ein. Zur Vordertüre raus und zur Hintertüre wieder rein, das gehe nicht, sagte dieser. Das verbiete das Kirchenrecht. Beno Kehl wurde gar verwehrt, kirchliche Räume zu benutzen.

Beno Kehl 2010 bei Aeschbacher:



Er gründete den Verein kahnu («kostenlos, aber hoffentlich nicht umsonst») und bietet seither kirchenunabhängige seelsorgerischen Dienstleistungen an: Von Beerdigung, vom Gottesdienst bis zu Töffs.



Dann vollzog Beno Kehl die nächste Wende. Er wechselte das Lager und heuerte sich bei der reformierten Kirche an. Mit Erfolg, denn er arbeitet seither als Diakon für die Kirchgemeinde in Sirnach TG, wo er unter anderem Konfirmandenunterricht erteilt.

JETZT NICHT

JA, GERNE

Ironie der wechselhaften Geschichte von Beno Kehl: In diesem Sommer will er sich selbst konfirmieren lassen.

Die Inspiration durch Anastasia

Sein christlicher Glaube und seine kirchlichen Engagements haben ihn nie daran gehindert, immer tiefer in ein esoterisches und zunehmend verschwörungstheoretisches Gedankengut abzugleiten.

Höhepunkt seiner geistigen Eskapaden und Verwirrungen sind die aktuellen Propaganda-Aktionen für die völkische und rassistische Bewegung Anastasia, die deutliche Sektenmerkmale aufweist. Beno Kehl bezeichnet die 10 Bücher, auf die Anastasia ihre Ideologie und Visionen begründet, als sehr inspirierend. So sehr, dass er sie integral auf seine Homepage kahnu.ch stellte. Sie hätten ihn von neuem mit der Liebe zur Natur erfüllt.

Besonders angetan hat es ihm die Idee von den Familienlandsitzen. Der ehemalige Mönch möchte die Schweiz überziehen mit kleinen «Landsitzen», auf denen Familien autark leben könnten.

Anastasia spricht alle Sprachen und ist fähig, alle Wünsche zu erfüllen – behauptet Megre.

Die Idee vom Rückzug aus der Konsumwelt hin zum kleinen Bauernhof ist zwar in der kleinräumigen Schweiz utopisch, doch von Hindernissen lässt sich Beno Kehl nicht abschrecken. Problematisch ist hingegen, dass damit ein rechtskonservatives Weltbild verbunden ist, das verdächtig nach einer Blut-und-Boden-Politik riecht. Doch das ist kein Grund für ihn, auf Distanz zur rassistischen Bewegung zu gehen.

Zehn Bücher, zehn Millionen?

Die Anastasia-Bewegung entstand in Russland und dehnte sich in den letzten Jahren über Deutschland in die Schweiz aus. Sie stützt sich auf die zehn Anastasia-Bände des russischen Esoterikers Wladimir Nikolaevich Megre, die zwischen 1996 und 2010 erschienen sind und inzwischen auch auf deutsch übersetzt wurden. Sie verbreiteten sich schnell in der hiesigen Esoterik-Szene. Insgesamt sollen über zehn Millionen Bücher verkauft worden sein, behauptet der Autor.

Megre hat nach eigenen Angaben 1994 auf einer Reise in die russische Taiga die junge, hübsche Anastasia getroffen, die fern jeder Zivilisation lebe und über aussergewöhnliche spirituelle und übersinnliche Fähigkeiten verfügen soll.

Sie besitze besondere Heilkräfte, kenne Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, beherrsche Telepathie, könne mit ihrer Gedankenkraft die Welt verändern, spreche alle Sprachen und sei fähig, alle Wünsche zu erfüllen. Tiere würden ihr das Essen bringen, behauptet Megre. Beno Kehl glaubt, dass es eine Anastasia gebe, aber er sei nicht überzeugt, dass es zu 100 Prozent jene Anastasia sei, die Megre beschreibe.

Beno Kehl

Bruder Beno in früheren Tagen. *bild: tele züri*



Nichts verpassen im Browser? Breaking-News

Viele Esoteriker lassen sich vor allem durch die Aussagen von Anastasia verblenden und verführen, diese Aussagen würden auch in uns schlummern. Sie seien lediglich die technokratische Zivilisationentwicklung zugeschüttet worden. Durch die Rückkehr zur Natur und ein schollenverbundenes Leben würden wir die übersinnlichen Eigenschaften wieder wecken. Die beste Therapie sei die Gründung eines abgelegenen Familienlandsitzes.

JETZT NICHT

JA, GERNE

Neben der Esoterikszone haben die Bücher auch Öko-Fundis, die rechtsradikale Reichsbürger-Bewegung, Verschwörungstheoretiker und antisemitische Kreise elektrisiert. Diese ideologisch eng verknüpften Interessengruppen verschmelzen zu einer rechtsradikalen, rassistischen Szene. Beno Kehl sagt dazu: «Landbesitz und rechtsextremes Gedankengut werden schnell in einen Topf geworfen.» Er habe durch das Lesen der Bücher die Freude am Lebendigen ganz neu schätzen gelernt.

«Böse jüdische Oberpriester»

Wladimir Megre verbreitet in seinen Anastasia-Büchern auch antisemitische und rassistische Ideen. Die Juden würden selbst die Schuld an der Verfolgung und am Holocaust tragen, behauptet er, resp. Anastasia. Im 6. Band zählt der Autor die Judenverfolgung durch viele Jahrhunderte auf. Sein Fazit:

«Da das schon mehr als ein Jahrtausend geschieht, kann man den Schluss ziehen, dass das jüdische Volk vor den Menschen Schuld hat. Aber worin besteht die Schuld? Die Historiker, die alten wie die neuen, sprechen davon, dass sie Verschwörungen gegen die Macht anzettelten. Sie versuchten alle zu betrügen, vom Jungen bis zum Alten. Von einem, der nicht sehr reich sei, versuchten sie, wenigstens etwas wegzunehmen, und bei einem Reichen seien sie bestrebt, ihn ganz und gar zu ruinieren. Das bestätigt die Tatsache, dass viele Juden wohlhabend sind und sogar auf die Regierung Einfluss nehmen können.»

Weil Anastasia diese Zusammenhänge erkannt habe, wollten die «bösen jüdischen Oberpriester» die Heilsbringerin töten, schreibt Megre.

Beno Kehl dazu: «Ich dachte mir beim Lesen des Romans von Megre: Ups, das wird sicher bei einigen in den falschen Hals geraten.» Er habe diese Texte «schlichtweg mehr oder weniger überlesen».

Die Schönheit der Frau sei dazu bestimmt, im Mann den «Sinn für Dichtung, Kunst und Kreativität zu erwecken».

Frauenfeindlich und sexistisch

Megres Bücher enthalten auch frauenfeindliche und sexistische Aussagen und die Idee der Telegonie. Diese besagt, dass Frauen durch den ersten Sexualpartner geprägt würden. Dieser würde quasi den Geist und das Blut der Kinder prägen, auch wenn diese letztlich von einem anderen Mann gezeugt würden. Megre wörtlich: «Es gibt genügend bekannte Fälle, in denen weissen Ehepaaren Kinder mit schwarzer Haut geboren wurden.»

Wladimir Megre

Wladimir Megre, sibirischer Unternehmer und Autor der Anastasia-Bücher. *bild: wikipedia/commons*

Beno Kehl sagt dazu, es gebe einige Stellen in den Megre-Büchern, «welche ich einfach stehen lassen kann, die ich nicht einfach nicht verstehe».



Die Dichtung verpassen im Browser? Breaking-News jetzt abonnieren!

Die Telegonie wurde auch von den Nazis benutzt, um die Rassenlehre zu untermauern. Das Credo: Eine arische Frau, die mit einem Nicht-Arier Sex gehabt habe, könne keinen Arier mehr gebären.

JETZT NICHT

JA, GERNE

Auch das Frauenbild in den Anastasia-Büchern ist mehr als anti-quiriert. Dunkelkräfte würden die fleischlichen Bedürfnisse anstacheln, behauptet der russische Autor. Er verlangt deshalb von den Frauen Reinheit: «Keine Frau ist imstande, einen Mann von der Unzucht abzuhalten, wenn sie sich selbst ihm nur um der Befriedigung ihres Geschlechtstriebes willen hingibt.» Die Schönheit der Frau sei dazu bestimmt, im Mann den «Sinn für Dichtung, Kunst und Kreativität zu erwecken». Dazu müsse die Frau aber selbst rein sein.

Businessplan für Familienlandsitz steht

Der ehemalige Franziskaner-Mönch Beno Kehl macht auf seiner Homepage für diese Bewegung Propaganda. Und er träumt davon, einst selbst mit seiner Familie auf einem Familienlandsitz zu wohnen und die angeblich verkümmerten spirituellen Eigenschaften zu neuem Leben zu erwecken.

Kehl hat am 1. Januar dieses Jahres einen 21-seitigen Businessplan entworfen, in dem er den Aufbau eines Familienlandsitzes detailliert beschreibt.

Über den Verein «Familienlandsitze Schweiz», der im November 2015 gegründet wurde, schreibt Kehl: «Hier haben sich offene Menschen aus allen Ecken der Schweiz und des benachbarten Auslands gefunden, welche die gleiche Vision teilen: Das Paradies auf Erden für alle zu erschaffen.» Angestrebt werde ein Raum der Liebe und ein Leben in Harmonie mit allen Wesen und dem Kosmos.

«Wie in jeder Gruppe wird es auch da extremere Vertreter haben.»

Beno Kehl über den Verein «Familienlandsitze Schweiz»

Die Anastasia-Bücher dienten als Inspiration

Er sei Mitglied des Vereins und könne sich gut vorstellen, mit 10 oder 20 Familien, die je eine Hektare bewirtschaften wollen, ein Familienlandsitz-Projekt zu starten, sagte Kehl auf Anfrage. Bei den Treffen, an denen er nicht oft teilnehmen könne, hätte ihn beeindruckt, dass die Leute aus verschiedensten Schichten zusammenkommen, erklärte Beno Kehl.

Sie wollten keinen Anastasia-Kult machen. Sie liessen sich aber ebenfalls von Megres Büchern inspirieren. Wörtlich: «Wie in jeder Gruppe wird es auch da extremere Vertreter haben.»

Beno Kehl ist eine Art Pressesprecher für den Verein Familienlandsitze. Da es einige Berichte gegeben habe, die nicht sehr objektiv gewesen seien, habe niemand mit den Medien Kontakt pflegen wollen, sagte er. Bei einem Treffen sei er dann quasi zum Mediensprecher bestimmt worden.

Wie stark Kehl in der geistigen Welt von Anastasia und der Esoterik verwurzelt ist, zeigte ein Interview mit der Esoterikzeitschrift «Spuren». Dort spricht er vom Ahnenkult und vom dualen Opfer-system.

Als er bei einem Afrikaaufenthalt krank wurde, habe er einen Prozess ausgelöst, «bei dem ich selber durch eine Art von Tod gegangen war und sich Kanäle in die fünfte Dimension aufboten. Es war ein Übergang durch die Leere in ein multidimensionales Bewusstsein, das sich vollendet in einem echten Einheitsbewusstsein.»

Bezeichnend ist auch seine Vorstellung von der Telepathie. Diese Kommunikationsform erfolge im Nanofrequenzbereich und «über unsere DNA im Zellkern oder vielmehr aus dem Konglomerat aus allen DNA Zellkern-Kristallen». Mit Hilfe kosmischer Kräfte könne eine Verbindung unter Menschen hergestellt und eine

Kommunikation aufgebaut werden. Dadurch werde möglicherweise dereinst das Internet überflüssig, sp

Nichts verpassen im Browser? Breaking-News jetzt abonnieren!

Wie sehr Beno Kehl auch heute noch von s Ruf als selbstloser Mönch und Gassenarbeiter zeh kürzliche Ehrung. Ihm wurde vor drei Monaten der renommierte Jonas-Furrer-Preises verliehen.



[JETZT NICHT](#)

[JA, GERNE](#)

Update:

Beno Kehl legt Wert auf die Feststellung, dass er nicht die gesamten Anastasia-Bücher inspirierend finde, sondern nur die Passagen, in denen es um die Pflanzen und die Natur gehe. Weiter möchte Beno Kehl präzisiert haben, dass er nicht Diakon sei, sondern diakonischer Mitarbeiter. Beno Kehl stellt ausserdem fest, dass er weder ein Rassist sei noch in die völkische Szene abgerutscht. Er hat inzwischen die Bücher vom Megre von seiner Homepage genommen. Er wehrt sich dagegen, in die sektenhafte Ecke gestellt zu werden.

Die bizarrsten TV-Auftritte der Sektenführerin Uriella

